

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 9

Artikel: Die Befehlsgebung des Unteroffiziers [Fortsetzung]

Autor: Sigerist, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

Von Hptm. R. Sigerist, Wallisellen

Besprechung der V. Aufgabe (Schweizer Soldat Nr. 5)

Die relativ geringe Zahl von eingesandten Lösungen hat erneut bewiesen, daß uns die Probleme der Verteidigung, also die Organisation von Widerstandsnestern und Stützpunkten mehr zu schaffen machen als die anderen Kampfarten. Was uns zur Ansicht verleitet, die Verteidigung sei schwieriger als alles andere, ist die große Menge von Punkten, die mit Sorgfalt und Gründlichkeit erwogen und angeordnet werden müssen. Doch steht dafür auch bedeutend mehr Zeit zur Verfügung! Wir können und dürfen nicht mit der ersten Befehlausgabe alle Details und Sonderfälle regeln; jeder soll vorerst die *Kampfidee* und seine *Hauptaufgabe* kennen und wissen, was er zunächst zu tun hat (beobachten, Stellung ausbauen, Munition heranbringen usw.). Dies zeigt an einem Beispiel die untenstehende Lösung. Ergänzungen, Einexerzierungen und Verbesserungen müssen die Abwehrkraft des Widerstandsnestes laufend verbessern. Einige Merkmale hiefür sind am Schlusse der Lösung angeführt.

Die eingegangenen Lösungen veranlassen mich noch zu einem Hinweis zur Regelung der Feuereröffnung durch eine Linie im Gelände. Es ist eine irrtümliche Meinung, daß wir den Gegner nur herwärts dieser Linie bekämpfen dürfen (also in der Ebene in unserem Beispiel); sondern dies bedeutet, daß, nachdem der Gegner diese Linie überschritten hat, wir nun schießen müssen, und zwar in der Tiefe unseres Abschnittes, soweit es nötig ist und Gelände oder Waffenreichweite es gestatten. Damit erreichen wir, daß der Gegner sich schon ziemlich massiv in unserem Abschnitt befindet, bevor wir ihn mit unserem Feuer zusammenschlagen. Er kann dann nicht mehr ausweichen.

Eine mögliche Lösung:

1. Die Verteilung der Trupps und der Feuerräume

2. Kampfplan

- Der Zugführer hat den ganzen Zug persönlich orientiert über Feind, eigene Truppen und Kampfplan des Zuges.
- Kampfplan des Gruppenführers, wie er ihn seiner Gruppe mitteilt und im Gelände zeigt (weggelassene Geländezeichnungen = ...):

— Wir sind Gr. rechts vorn mit dem Abschnitt ... Unser Lmg. schießt zugunsten der Gr. Brünger links von uns...

— Ich will die Gr. im Dreieck organisieren mit dem Schwergewicht auf der Breitseite vorn, hier an dieser Rippe. Jeder Trupp erhält einen Abschnitt zugewiesen, in den er in erster Linie schießt. Wir bereiten auch verschiedene Einsätze vor, um den Feind von jeder Seite abwehren zu können.

Der Gegner muß mit allen Waffen und so rasch als möglich zusammengeschlagen werden. Wer die Hindernisse vor unseren Stellungen erreicht, wird mit Handgranaten mit Splittermaterial vernichtet. Sollte der Gegner bis in unsere Stellungen gelangen, so kämpft jeder weiter; der eingedrungene Feind muß vernichtet oder wieder hinausgeworfen werden.

— Geländetaufe für unsere Gr.: helle Wiese..., Schuttkegel... usw. (gemäß Skizze, eventuell noch weitergehende Benennungen).

— Vorerst werden die Stellungen noch fertig ausgebaut und getarnt. Auf «Alarm!» verhalten sich alle ruhig in der Stellung, einer pro Trupp beobachtet unauffällig.

— Mein Standort in jenem Loch...; der Zfhr. befindet sich links von unserer Gr. ...

3. Einzelaufträge (nachdem die Trupps nach Skizze 1 in ihre Stellungen geschickt wurden)

a) Lmg.Trupp mit Nr. 1 (Chef) und 3:

- Sie packen den Gegner, der die Gr. Brünger angreift, mit ihrem Feuer in der Flanke.
- Visier 3
- Feuerraum: rechts Jetzhügel soweit sichtbar, links vor die Gr. Brünger; deren Stellungen sind dort...
- Feuer eröffnen, wenn Gr. Brünger schießt.
- Bauen Sie Ihre Stellung so aus, daß Sie auf meinen Befehl auch in unseren Gr.Abschnitt wirken können.

b) Trupp rechts mit Nr. 2 (Chef) und 8:

- Visier 2
- Ihr Abschnitt: helle Wiese und Schuttkegel mit der Ebene davor.
- Feuereröffnung: wenn Gegner den Fuß des Abhangs erreicht.
- Bis zum Feuerkampf beobachtet ständig einer den ganzen Gr.Abschnitt..., vor allem die bewaldete Krete des Wichenhägels; sobald etwas Verdächtiges: «Alarm!» durch halblauten Zuruf an die nächsten Löcher.

c) Rak.Rohr-Trupp (1 davon Chef):

- Sie vernichten gepanzerte Feuerzeuge im ganzen sichtbaren Abschnitt, sobald solche auftauchen.
- Sie legen zu diesem Zweck die 200- und die 300-Meter-Grenze fest.
- Sie bleiben in Deckung bis zum Panzeralarm durch die Füsiliere.
- Hier noch die Minenplätze für die zwei Minenester vor uns; legen Sie fest, wo sich diese befinden.

d) Trupp links mit Nr. 9 (Chef) und 7:

- Visier 2
- Ihr Abschnitt: Wichenhalde und die Ebene davor; Begrenzung links...
- Feuereröffnung: wenn Gegner den Fuß des Abhangs erreicht.
- Bis zum Beginn des Kampfes übernehmen Sie den Fliegeralarm; hier eine Signalpfeife.

e) Trupp hinten mit Nr. 4 (Chef) und 6:

- Sie überwachen die Lücke zwischen dem Stützpunkt rechts und uns; einer beobachtet ab sofort in diesen Abschnitt; rechts Stützpunkt 2. Zug..., links Abschnittsgrenze unserer Gr.; besonderes Augenmerk auf den Hügelrand.

- Sie melden mir sofort und eröffnen das Feuer selbständig auf Feind, der rechts von uns vorbeistößt.

f) Nr. 5 (jetzt mit Mp. ausgerüstet statt Nr. 7):

- Sie halten sich in meinem Schützenloch auf.
- Sie nehmen am Feuerkampf teil, sobald die Gr. das Feuer eröffnet; Sie schützen vor allem die Lmg.Stellung und mich.

Tätigkeiten des Grfhr. nach dieser ersten Auftragerteilung:

- Überprüfen von Tarnung und Stellungsbau.
- Durch Fragen prüfen, ob überall Kampfplan und Auftrag verstanden.
- Munition (HG) und Material zweckmäßig verteilen, respektive überprüfen.
- Auftrag an die Trupps ergänzen (Sekundärauftrag: «hält sich bereit, um ...»).
- Kampf innerhalb der Stellung besprechen (wann, wohin und mit wem vorgehen beim Gegenstoß).
- Probealarme durchführen (müssen als «Probealarm» bezeichnet werden).
- Wechsstellungen vorbereiten, vor allem für Lmg. (Rundumverteidigung).
- Die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten besprechen (Fall rechts, Fall Bach usw.) und dann einexerzieren. Nachher Fehler besprechen, Weisungen ergänzen.
- Ablösungen und Organisationen des Dienstes befehlen (Beobachtung, Verpflegung, Ruhe usw.).
- Persönlichen Kontakt mit den Nachbarn aufnehmen, um sich gegenseitig über den Feuerplan zu orientieren (nur mit Erlaubnis des Zfhr. sich von der Gr. entfernen).
- Die Verteidigung bei Nacht verlangt eine weitgehende Umstellung in der Kampfidee und der Organisation. Daran muß man frühzeitig denken!
- Der Ausbau eines Widerstandsnestes oder Stützpunktes ist nie abgeschlossen. Es muß unablässige gearbeitet werden, um die Abwehr noch wirksamer und überraschender zu gestalten.

